Moose & Gipfel

Das schwedische Fjäll

Norrlands Gesetz besagt, dass immer alles funktioniert. Busse warten, jeder bekommt zu essen und einen Platz zum Schlafen. Lassen wir uns überraschen.

Thomas Schell, Steiermark

Die Urlaubszeit und die Aufbruchsstimmung im Vorfeld, wieder etwas zu entdecken, das man glaubt, zu Hause nicht finden zu können, treibt einen ja immer wieder erneut durch diverse Fachliteratur und Internetseiten. Man tankt Ideen aus dem Erzählungstopf der Berggefährten und filtert Tour für Tour auf seine Ansprüche durch.

Genau dies verschlägt uns dann in Gefilde, die wir wohl ohne inspirierende Reiseberichte oder Tourenbeschreibungen auch nie betreten hätten.

Sameh, Samen oder Lappen?

Meine Ideendestillation ergab eine hochprozentige Mischung zwischen Hochgebirgstouren und Weitwanderung, 150 Kilometer nördlich des Polarkreises rund um die höchsten Erhebungen des schwedischen Fjälls, mitten in Lappland – der letzten Wildnis Europas. So wird diese fast menschenleere Region im Norden Skandinaviens gerne genannt. Dabei liegt noch nicht einmal genau fest, was Lappland überhaupt ist. Genau genommen gibt es nur einen kleinen Bezirk im schwedischen Norrbotten, der den Namen Lappland trägt. Aber auf jeden Fall stellt es den Teil Skandinaviens dar, in dem das Volk der Lappen lebt, das sich selbst aber Sameh oder Samen nennt. Zum anderen ist es das Land der Mitternachtssonne, des Polarlichts, das Land der Mücken und das Land wunderschöner, einsamer Natur. Wer sich nicht von einer langen Anreise abschrecken lässt, wird mit unvergesslichen Eindrücke belohnt und mit der nordischen Gastfreundlichkeit verwöhnt.

Bereits bei der Anreise bekommt man den ersten Vorgeschmack auf das Fjäll. Mit jedem Meter näher dem Norden vereinsamt die Landschaft zunehmend. Häuser werden weniger, der Wald gewinnt an Boden. Über lange Distanzen sieht man nur Ebene und Wälder. Sind doch die kargen Berge Skandinaviens (allgemein als Fjäll bezeichnet) meist nicht besonders schroff, aber von beeindruckender Öde. Die Fjälls sind teils mit Kiefern und Birken bewaldet, in der Mehrzahl aber nur mit Flechten, Moosen und niedrigen Sträuchern bewachsen.

Die Temperaturen übersteigen selbst im Sommer kaum die 20° C Marke und können bereits Ende Juli kurzfristig auf 0° C sinken. Ein perfektes Terrain für einsame, fast schon meditative Bergfahrten.

Eine 190-Betten-Hütte

Durch eine gute Tourenplanung erreichte ich Kiruna, eine Stadt, die bis in die 70er Jahre die flächenmäßig größte Gemeinde der Welt war, welche vorwiegend vom Eisenabbau und dem Tourismus lebt sowie über 6000 Seen ihr Eigen nennt. Das administrative Zentrum des schwedischen Lappland.

Von Kiruna aus erreicht man, über die für hier typischen roten Straßen, mit dem Bus die Ortschaft Nikkoluokta. Ausgangspunkt für den Zustieg zur Kebnekaise Fjällstation von Osten und Startort für den nördlichsten Teil des Weitwanderweges Kungsleden. Ab hier geht es nur noch zu Fuß weiter, achtzehn Kilometer niederer Birkenwald und steinige Pfade liegen zwischen dem Ort und der Fjällstation. Allgemein macht diese „Fjällstation“ mehr den Eindruck eines Hotels als einer Berghütte, 190 Betten sprechen für sich, jedoch aufgeteilt auf mehrere kleine Stugorna (Hütten) hat diese Herberge allemal Charme behalten.

Von hier starten die meisten Besteigungen des Namengebers über den westlichen Weg (Västra leden) oder östlichen Weg (Östra leden). Der westliche Weg führt ausschließlich über steinige Hänge und über den Vorgipfel Vierramvare zur vergletscherten Gipfelpyramide. Der östliche Weg führt über den Björlingsglaciär und felsige Passagen mit teils leichter Kletterei.

Der Kebnekaise (samisch Giebnegáisi) ist mit seinen 2.114 m (die Höhenangaben variieren teilweise von 2.103 m bis zu 2.119 m, da der Gipfel aus einer vergletscherten Gipfelpyramide besteht) der höchste Berg Schwedens. Er ist Zentrum und Kulminationspunkt des gesamten Gebirgsmassives in Lappland und liegt am bekannten Kungsleden zwischen Abisko und Nikkaluokta. Ist der Aufschwung der Schneepyramide über den schmalen Grat des Kebnekaise-Südgipfel geschafft, vermag man bei klaren Wetterverhältnissen

eine Fläche in der Größe der Schweiz zu überblicken.

Beim Abstieg bietet sich die Variante über das Kaffedalen an. Es führt entlang des Sinnijohka über Blockgestein vorbei an Seenabflüssen, hinweg über deren Deltas und vorbei an Rentieren in das Tal zum Kungsleden. Hier öffnet sich das Fjäll nach Norden bis an den Horizont, hier spürt man die weite Öde regelrecht.

Der schönste im Land ...

Dem Kebnekaise vorgelagert liegt der Tuolpagorni; er ist mit seiner Südostansicht wohl der „eye catcher" schlechthin unter seinen Nachbarn.

Steil und anmutig erhebt er sich gute tausend Meter vor den Augen seiner Betrachter. Mit seinem kesselartigen Einbruch hat er die Gestalt eines Vulkanes. Spitzen umgeben diesen Ring und lassen ihn „gekrönt" aussehen. Er lässt keine Zweifel offen über die Antwort auf die Frage: „Spieglein Spieglein an der Wand ..."

Unter den Augen dieser Majestät liegen auch die Hütten der Kebnekaise Fjällstation.

Von hier aus erschließt sich ein Netz von Hütten für alle Ansprüche. Erreichbar in Tagesetappen von circa 15 bis maximal 20 Kilometern. Geöffnet sind diese kleinen Holzhütten meist von Ende Juni bis Mitte September und im Winter von Ende Februar bis Anfang Mai. Wenn man von Gipfeln mit den klingenden Namen wie Nallo, Tarfalatjåkka, Stuor Räitervagge, Kaskasapakte, Selmatjåkka, Lillietoppen, Kåtotjåkka und Riukojetna zurückkommt, bieten fast alle Hütten ein nette Sauna zum Erwärmen. Kochen muss man dann aber schon selber in den bereits vorhandenen Küchen.

Da es aber in Schweden das „Jedermannsrecht" erlaubt, ohne Einwilligung des Grundbesitzers eine Nacht zu zelten, sofern sich der Standort nicht auf einer landwirtschaftlichen Nutzfläche befindet oder nicht ausdrücklich verboten ist, kann man mit zwei Kilogramm mehr im Gepäck schon einiges an Geld sparen.

Das Polarlicht lockt Touristen an

Die günstigen Lichtverhältnisse im Sommer, im Juni mit Tageslicht bis zu 24 Stunden, vermögen es, dass einem sprichwörtlich der ganze Tag für die Touren zur Verfügung steht.

Je nach Vorliebe und Jahreszeit kann man sich an geführte Gruppen anschließen oder seine Klettertouren, Gletscherbegehungen, Eisklettereien oder Skibesteigungen im Alleingang genießen.

Auch die Fauna kann man bestaunen. Rentiere, Elche und Schneehühner trifft man fast überall, die besten Chancen dafür bietet aber das beruhigte und kaum bewanderte Vistastal, wo man mit viel Glück auch seltene Vogelarten und einige Raubtiere erspähen kann.

Für Winterbesteigungen des Kebnekaise sind die Singi-Hütten im Südwesten des Berges der ideale Ausgangspunkt.

Wer es bis in den Norden nach Abisko schafft, hat ab August die besten Chancen, das Polarlicht zu beobachten. Weiters findet man in Abisko neben zahlreichen anderen Ausflugszielen auch noch die Lapporten – das Tor Lapplands. ■

infos

ANREISE:
Mit dem Flugzeug bis nach Stockholm und mit dem Nachtzug nach Kiruna, von dort noch circa eine Stunde mit dem Bus nach Nikkoluokta. Per Auto die E4 bis nach Töre und die E10 bis Kiruna, weiter nach Nikkoluokta.

KUNGSLEDEN:
Schwedens bekannteste Ski- und Wanderregion erstreckt sich zwischen Abisko im Norden und Hemavan im Süden.

INFORMATIONEN:
www.stfturist.se
www.kebnekaise.nu
www.connex.se (Bus- Zugfahrkarten)
www.lappland.se
http://kiruna.se

ÜBERNACHTUNG:
Kebnekaise Fjällstation: ca. 18 km von Nikkoluokta, geöffnet von Ende Juni bis Mitte September sowie Ende Februar bis Anfang Mai
Abisko Turiststation: 300 Betten in Zimmern und Hütten, Sauna und Zeltplatz mit Servicegebäude. Von September bis März ist Abisko einer der besten Orte der Welt, um das Nordlicht zu beobachten.

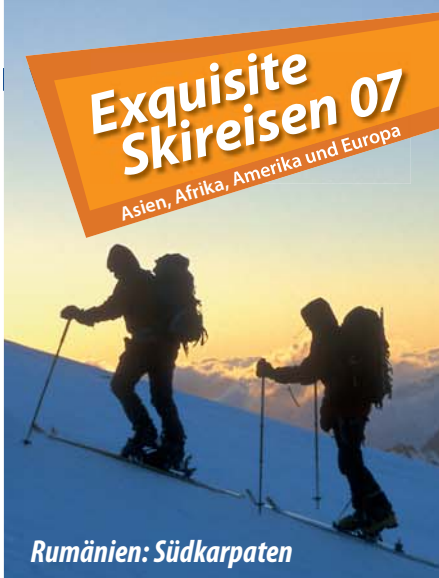
BESTE REISEZEIT:
Juli bis Mitte August, für Skitouren März bis April

SEHENSWÜRDIGKEITEN:
Polarlicht, Mitternachtssonne, Eishotel, Glaziologische Forschungsstation (in Tarfala), Naturformation Abiskojåkkas Kanjon

KARTEN/LITERATUR:
Fjällkarta Blatt Nr. BD 6, 1: 100. 000
Högfjällskartan Kebnekaise, 1: 20. 000

Nordskandinavien, Der Wanderführer
von Peter Bickel, Edition Elch

Schweden: Kungsleden
von Rüdiger Lohf, Michael Hennemann; Stein (Conrad)



Rumänien: Südkarpaten
Skigipfel bis 2500 m Höhe im Bucegi- und Faragas-Massiv in Transsilvanien, Rumäniens Hochgebirge.
Termin (10 Tage): **02.03.-11.03.2007**

Marokko: Hoher Atlas mit Ski
Skitouren in den höchsten Bergen Nordafrikas am Rand der Sahara (Djebel Toubkal, 4165 m)!
Termine (je 10 bzw. 14 Tage*):
11.03.-20.03. bzw. 24.03.2007
18.03.-27.03. bzw. 31.03.2007
01.04.-10.04. bzw. 14.04.2007
*4 Tage Saharaverlängerung (Wadi Draa)

Rußland: Kaukasus/Elbrus mit Ski
Europas höchster Berg mit Ski (5642 m) plus vier Akklimatisationstouren im Kaukasus-Hauptkamm.
Termin (15 Tage): **05.05.-19.05.2007**

Türkei: Taurusgebirge mit Ski
Weiße Highlights in Anatolien - abenteuerliche Skitouren auf erloschene, bis zu 3900 m hohe Vulkane.
Termin (9 Tage): **31.03.-08.04.2007**

Türkei: Ararat mit Ski (5137 m)
Skiabenteuer am „Büyük Agri Dagi", dem heiligen Berg der Kurden in Ostanatolien.
Termin (10 Tage): **11.05.-20.05.2007**

Norwegen: Fjorde um Tromsö
„Skibergsteigen mit Meerblick" - arktisches Naturerlebnis nördlich des Polarkreises.
Termine (je 8 Tage): **21.-28.04.07; 28.04.-05.05.07**

Chile: Vulkane mit Ski
Tausende Meter Frühlingsfirn im Oktober auf den Vulkanen Südchiles zwischen Longavi und Osorno!
Termin (20 Tage): **23.09.-12.10.2007**

Die BergSpechte
Outdoor-Reisen und Alpinschule
Edi Koblmüller GmbH
Volksfeststrasse 18
4020 Linz, Austria/Europe
Tel. +43 (0) 732 - 77 93 11
Fax +43 (0) 732 - 77 93 11-11
office@bergspechte.at

www.bergspechte.at